

M2 Das QEUiz | M2.3 Lösungen mit Erläuterung

BLOCK I: ALLGEMEINES

1. Wie groß ist die EU?

- A) 1,9 Millionen km²
- B) 4,1 Millionen km²**
- C) 6,5 Millionen km²

Damit ist die Fläche der EU knapp halb so groß wie China (9,3 Millionen km²) oder die USA (9,8 Millionen km²).

2. Wann fand die erste Direktwahl zum Europäischen Parlament statt?

- A) März 1973
- B) Juni 1979**
- C) Februar 2002

Die erste Wahl zum Europäischen Parlament fand im Juni 1979 statt. Die Wahlbeteiligung lag damals bei über 60 Prozent. Zuvor wurde das Parlament nicht direkt von den EU-Bürger_innen gewählt, sondern durch Vertreter_innen der nationalen Parlamente gebildet. Die direkte Wahl zum Europäischen Parlament sollte die Beteiligung der Bevölkerung an der EU fördern und die EU demokratisieren.

3. Welche der folgenden Institutionen ist nicht Teil der Europäischen Union?

- A) Europäische Kommission
- B) Europäischer Rat
- C) Europarat**

Der 1949 gegründete Europarat (heute 46 Mitgliedstaaten) ist keine Institution der EU. Der Europarat ist ein Forum, welches zur Diskussion über allgemeine, europäische Fragen genutzt wird. Seit Mitte der 1990er-Jahre beschäftigt er sich vor allem mit dem Thema Sicherheit in Europa sowie dem Schutz der Demokratie und der Menschenrechte.

4. Wie viel Geld hat die EU jährlich zur Verfügung? (Schätzfrage)

187 Milliarden Euro

Der EU-Haushaltsplan sieht vor, dass der EU im Jahr 2023 rund 187 Milliarden Euro zur Verfügung stehen (Stand 2023, Quelle: Europäische Union), die sogenannten „Eigenmittel der EU“. Dies entspricht nur ca. 1 % dessen, was jährlich in der EU von Unternehmen erwirtschaftet wird. Jeder EU-Mitgliedstaat trägt zum Haushalt abhängig von seiner Wirtschaftskraft bei. Außerdem hat die EU Zolleinnahmen durch Importe aus Nicht-EU-Ländern.

Eine der größten Ausgabequellen ist dabei traditionell die gemeinsame Agrarpolitik, für die im Haushalt 2023 mehr als 53 Milliarden Euro veranschlagt sind. Mehr als 12 Milliarden Euro werden von der EU in Forschungsfinanzierung, bspw. zur Bekämpfung des Klimawandels, gesteckt. Auf akute Krisen, zu nennen wären hier der Krieg in der Ukraine und die resultierende Energiekrise in Europa, reagiert der Haushalt mit über 14 Milliarden Euro.

5. Was ist das offizielle Motto der EU?

A) „Zusammen sind wir stark“

B) „In Vielfalt geeint“

C) „Gemeinsam statt einsam“

„United in diversity“ ist seit 2000 das Motto der Europäischen Union. Es wurde in alle Amtssprachen übersetzt und soll ausdrücken, dass sich die Europäer_innen in der EU freiwillig zusammengeschlossen haben und dabei die vielen verschiedenen Kulturen, Traditionen und Sprachen in Europa bewahrt bleiben und koexistieren.

BLOCK II: EU UND DIE BÜRGER_INNEN

1. Wie viele Menschen leben in der EU? (Schätzfrage)

447 Millionen Menschen

Stand 2022 leben ca. 448 Millionen Menschen in der EU (Quelle: Eurostat). Vor dem Austritt Großbritanniens waren es noch etwa 513 Millionen.

2. Wie viele Amtssprachen gibt es in der EU?

- A) 16
- B) 24**
- C) 30

Nach der Erweiterung 2004 stieg die Zahl der Amtssprachen der EU von 11 auf 24. Allein die Übersetzungsdirektion der Europäischen Kommission beschäftigt fast 2.000 Übersetzer_innen, damit jede_r EU-Bürger_in in der eigenen Muttersprache informiert werden kann.

3. Was dürfen Bürger_innen der EU nicht? In anderen EU-Mitgliedstaaten ...

- A) länger als 12 Monate wohnen.
- B) ein Geschäft eröffnen.
- C) an nationalen Wahlen teilnehmen.**

Bürger_innen der EU können sich frei entscheiden, in welchem EU-Land sie leben und arbeiten. Dazu gehört auch, dass sie ein Geschäft eröffnen dürfen. Dies ist Teil der sogenannten vier Grundfreiheiten der EU. Das nationale Wahlrecht jedoch bleibt an die jeweilige Staatsangehörigkeit gebunden. EU-Bürger_innen haben aber in den Mitgliedstaaten ein kommunales Wahlrecht. Sie dürfen also dort den Gemeinderat wählen, wo sie dauerhaft leben.

4. Welches Lied ist die Hymne der EU?

- A) Ode an die Freude – Ludwig van Beethoven**
- B) Die vier Jahreszeiten – Antonio Vivaldi
- C) Der Song, der beim Eurovision Song Contest gewonnen hat (wechselt jährlich)

Die Europahymne ist eine Version des Hauptthemas aus „Ode an die Freude“. Viele kennen die Melodie mit dem Text „Freude, schöner Götterfunken“ von Friedrich Schiller. Die offizielle Hymne wird jedoch nur instrumental gespielt. Dies entschied die EU-Kommission, um keine Amtssprache zu bevorzugen.

5. EU Bürger_innen dürfen sich zwischen vielen EU-Staaten ohne Grenzkontrollen bewegen, das ermöglicht ihnen der „Schengen-Raum“. Woher kommt der Name Schengen?

A) Im Ort Schengen wurde das Schengener Abkommen unterzeichnet.

B) Der EU-Kommissar Thomas Schengen hatte die Idee des Schengen-Raums.

C) Schengen ist eine altdeutsche Form des Wortes „schenken“.

Das Abkommen von Schengen wurde 1985 von den fünf Gründungsländern, Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg und der Niederlande unterzeichnet. Es ist nach dem Ort in Luxemburg benannt, in dem die Mitbegründer ihre Unterschriften unter das Vertragswerk setzten.

Der sog. ‚Schengenraum‘ ist das Gebiet, in dem 27 europäische Länder ihre gemeinsamen Grenzen für den uneingeschränkten Personenverkehr geöffnet haben. Der Schengenraum deckt die meisten EU-Länder ab, auch Nicht-EU-Länder wie Norwegen und die Schweiz sind dabei.

BLOCK III: VERTRÄGE UND RECHTLICHES

1. Welches Land trat zuletzt der Europäischen Union bei?

A) Bulgarien

B) Kroatien

C) Luxemburg

Kroatien trat der EU am 1. Juli 2013 bei und ist somit das jüngste Mitglied. Zuvor wurde 6 Jahre über den Beitritt Kroatiens beraten. Bulgarien trat schon am 1. Februar 2007 bei, Luxemburg gehört zu den Gründungsstaaten der EU.

2. Was wurde am 1. Januar 2002 eingeführt?

A) Eine gemeinsame Währung: der Euro

B) Das Austauschprogramm Erasmus, welches EU-Auslandsaufenthalte von Studierenden und Auszubildenden fördert

C) Eine europäische Verfassung

Der Euro wurde 2002 in zunächst 12 Mitgliedstaaten eingeführt und löste dort die nationalen Währungen ab. Aktuell sind 20 EU-Mitgliedstaaten Teil der Eurozone. Das Erasmus-Programm wurde dagegen schon 1987 eingeführt, eine europäische Verfassung gibt es bis heute nicht. 2005 scheiterte der Versuch, eine Verfassung zu verabschieden am Veto einzelner EU-Staaten (die Bürger_innen in Frankreich und den Niederlanden stimmten in nationalen Referenden gegen den Entwurf einer europäischen Verfassung).

3. Welches Ziel strebt die EU bis 2030 tatsächlich an?

- A) Die Reduzierung der CO₂-Emissionen um 55% im Vergleich zu 1990.**
- B) 50% weniger Autos auf den Straßen zu haben im Vergleich zu 2010.
- C) Strom zu 100% aus erneuerbaren Energien zu gewinnen.

Im Bereich Klimaschutz hat die EU sich in den vergangenen Jahren immer ambitioniertere Ziele gesetzt. So soll die EU bis 2050 gänzlich klimaneutral werden und muss es dafür schaffen, bis 2030 mindestens 55 Prozent der Treibhausgase im Vergleich zu 1990 einzusparen. Tatsächlich beinhalten die Klimaziele der EU auch Vorgaben zur Energiegewinnung: Bis 2030 sollen 45 Prozent des Energieverbrauchs aus erneuerbarer Energie stammen – 100% wäre ein unrealistisches Ziel.

Die Anzahl an Autos möchte die EU nicht reduzieren, durchaus aber deren Beitrag zum Klimawandel bekämpfen. Deshalb dürfen in der EU ab 2035 neuzugelassene Fahrzeuge kein CO₂ mehr ausstoßen. Auch darauf haben sich die EU-Staaten bereits endgültig geeinigt.

4. An welches Land grenzt die Europäische Union nicht direkt an?

- A) Marokko
- B) Guinea**
- C) Brasilien

Der westafrikanische Staat Guinea hat keine Grenze mit einem EU-Mitgliedstaat. An Marokko grenzt die spanische Exklave Ceuta; an Brasilien Französisch-Guayana, einst französische Kolonie und heute französisches Staatsgebiet. Die Europäische Union grenzt insgesamt an 18 Nicht-EU-Länder auf dem europäischen Festland. Außerhalb Europas haben noch drei weitere Länder - Marokko, Brasilien und Suriname - eine gemeinsame Grenze mit der EU.

5. Nach welcher Stadt sind die geltenden EU-Verträge benannt?

- A) Maastricht
- B) Lissabon**
- C) Nizza

Der Vertrag von Lissabon wurde 2007 von den damals 27 EU-Mitgliedstaaten unterzeichnet und trat 2009 in Kraft. Durch den Vertrag wurde die EU institutionell reformiert mit dem Ziel, sie demokratischer, transparenter und effizienter zu machen. Der Lissaboner Vertrag besteht aus zwei Teilen: dem Vertrag über die Europäische Union und dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Eine zentrale Änderung durch den Vertrag von Lissabon war, dass das Europäische Parlament deutlich mehr Befugnisse erhielt und seitdem an fast allen Gesetzgebungsakten als gleichberechtigter Akteur neben dem Rat der EU beteiligt ist. Außerdem wurde z. B. die Europäische Bürgerinitiative eingeführt, die den EU-Bürger_innen größere Möglichkeiten geben soll, Einfluss auf die europäische Politik zu nehmen.

Der Vertrag von Nizza trat 2003 in Kraft, der Vertrag von Maastricht 1993.